

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 63 (1988)

Heft: 8

Artikel: Vorstellung bedeutender militärwissenschaftlicher Werke

Autor: Egli, Eugen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715345>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

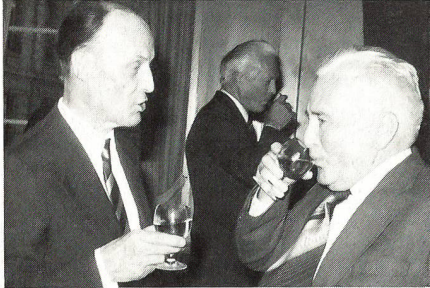
Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorstellung bedeutender militärwissenschaftlicher Werke

Von Fourier Eugen Egli, Ostermundigen

Anlässlich einer Feier im Rathaus des Äusseren Standes in Bern wurden im Mai unter Anwesenheit von Bundesrat Koller und alt Bundesrat Chevallaz der Presse und einer grossen Gästeschar, darunter die KKdt Eugen Lüthy, Generalstabschef und Jean-Rodolphe Christen, Kdt FAK 1, sowie Hans-Ulrich Ernst, Generalsekretär EMD, zwei neue militärwissenschaftliche Werke vorgestellt.



Div z D H. Rapold, Autor des fünften Bandes aus der Geschichte des Schweizerischen Generalstabes, im Gespräch mit alt Bundesrat Chevallaz.

Zum einen handelt es sich um das Sammelwerk **«Krieg und Gebirge»**, welches von der Schweizerischen Vereinigung für Militärgeschichte und Militärwissenschaft betreut und herausgegeben wurde. 14 Autoren haben das Ihrige zum dreihundert Seiten umfassenden Band mit zahlreichen Bildern, Karten und Planskizzen beigetragen. Autoren mit Rang und Namen selbstverständlich, Leute aus der Szene, wie beispielsweise alt Bundesrat Chevallaz, welcher das Vorwort verfasste, oder KKdt aD Fritz Wille, der in das Werk einführt. Weitere Beiträge verfassten: Gerold Walser, Hans Conrad Peyer, Stefan Sonderegger, Louis-Edouard Roulet, Walter Schaufelberger, Jürg Stüssi-Lauterburg, Dominic Pedrazzini, Daniel Reichel, Dagmar Heuberger, Hans Rapold, Hans Senn und Roberto Moccetti. Das Thema **«Krieg und Gebirge»** wird vornehmlich aus der Sicht unseres Landes behandelt. Gestützt auf eine umfangreiche, vielfach wenig bekannte Dokumentation wird der Einfluss der Alpen und des Juras auf die Strategie im Lauf der Jahrhunderte untersucht. KKdt aD Fritz Wille schreibt in seiner Einleitung zur Studie, dass es zum obersten Ziel der Strategie einer jeden Macht gehörte, welche die Vorherrschaft in Europa anstrebte, ihre Herrschaft dies- und jenseits der Alpen zu verankern. Im Gebirge bewegten sich grosse Heeresmassen langsam und schwerfällig, die Verbände würden auseinandergezogen und könnten sich kaum gegenseitig unterstützen. Mancherlei Bedrohungen wurden durch Kleinkrieg, Versorgungsschwierigkeiten und die Rauheit der Natur verursacht. So hätten denn auch die Grossmächte Operationen im Alpengebiet zu vermeiden gesucht. Indem sie Passstaaten in irgendeiner Form in ihr Einflussgebiet eingliederten, versuchten sie sich gesicherte Alpenverbindungen zu schaffen, das Herzogtum Savoyen im Westen und die Grafschaft Tirol im Osten seien Beispiele dafür.

Aus der Reihe **«Der Schweizerische Generalstab»** konnte der fünfte Band vorgestellt werden. Er trägt den Titel **«Zeit der Bewährung? Die Epoche um den Ersten Weltkrieg 1907 bis 1924»** und wurde von Divisionär zD Hans Rapold verfasst. In seiner Rede versicherte der Autor, dass er trotz Forscherarbeit in acht-

zehn Staats- und Privatarchiven keine Akten entwendet habe und stellte selbst die Frage in den Raum, ob wohl allein dadurch sein Werk uninteressant und salzlos geworden sei. Er überlässt ein Urteil darüber dem Leser, fügte aber an, dass er selbst vom Blick hinter die Kulissen innerhalb und ausserhalb unseres Landes gepackt war.

Alt KKdt und Generalstabschef Hans Senn liess wissen, dass im Jahre 1983 die ersten drei Bände des Werks **«Der Schweizerische Generalstab»** erschienen seien, welche die Vor- und Entstehungsgeschichte des Generalstabes sowie die Zeit des Ausbaus bis ins Jahr 1874 abdecken. Eine neue Arbeitsgruppe unter seiner Leitung bearbeitet zurzeit die Fortsetzung des Werkes bis ins Jahr 1950, welches in fünf Bänden in den nächsten vier Jahren erscheinen soll. Finanzielle Unterstützung leiste dabei vor allem der Schweizerische Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung, erklärte KKdt Senn, was erlaube, Assistenten anzustellen, welche den ehrenamtlich arbeitenden Autoren zur Seite stünden.



«Krieg und Gebirge», heisst das Sammelwerk der Schweizerischen Vereinigung für Militärgeschichte und Militärwissenschaft. Bei dessen Vorstellung darf natürlich auch KKdt Moccetti, Kdt Geb AK 3, nicht fehlen. Rechts von ihm Br Roulet, Präsident der Vereinigung.

Der Schweizerische Generalstab – Band V

Helbling & Lichtenhahn Verlag, Basel 1988

Synthesen, die – auf den neuesten Ergebnissen interdisziplinärer Einzelforschung aufbauend und gleichzeitig Fragestellung sowie Quellenbasis erweiternd – in sachverständiger und gut lesbarer Darstellung **das die Schweizer Geschichte massgeblich mitgestaltende Strukturelement Militär** in grösserem historischem Zusammenhang erörtern, sind selten geworden. Darum greift man mit besonderem Interesse nach dem soeben erschienenen 5. Band der Schweizer Generalstabsgeschichte **«Zeit der Bewährung?»** In unserer Besprechung ist es nicht möglich, all die neuen Erkenntnisse, die dieses inhaltlich, methodisch und formal in allen Aspekten **überzeugende** Buch aus der Feder des Historikers und ehemaligen Berufsmilitärs Hans Rapold erschliesst, auszubreiten. Allein schon die ausgewogene Ausstattung des Textes mit ungewöhnlich aussagekräftigen Planskizzen mit zum Grossteil erstmals veröffentlichten Fotos von Portraits sind Ausdruck dieser gelungenen Gesamtschau von Text und Illustration. Die Verknüpfung des Wirkens des Generalstabes mit dem Militärwesen stellte eine besondere, weil **umfassende** Aufgabe für die Quellenerforschung dar. So ist im Grunde ein **Gesamtaufriß der schweizerischen Militärgeschichte im Zeitraum 1907 bis 1924** entstanden.

Als relativ neues Gebiet in der Militärgeschichte

rie hat im Band Rapolds auch die **systematische Beurteilung unseres Wehrwesens durch das Ausland** Eingang gefunden. So etwa dort, wo der deutsche General von Kuhl 1920 positiv schrieb: **«Durch die Schweiz zu gehen, verbot sich mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten des Geländes und die Schweizer Armee»**, oder zum Beispiel dort, wo während des Krieges der schweizerische Verteidigungswille angezweifelt wurde. **«The Swiss Army is also defective in discipline and morale.»** Nur diese beiden Zitate schon belegen, wie vielschichtig, ja widersprüchlich die ausländische Beurteilung sein kann. Da politische Strömungen und gesellschaftliche Kreise seit eh und je die Tendenz gehabt haben, auch die Vergangenheit zu vereinnahmen, ist mit der Darstellung Rapolds ein **Stück Widerstand gegen historische Vereinnahmungstendenzen in der Schweiz gesetzt** worden. Man geht von einer Fehleinschätzung aus, anzunehmen, dass unsere Verteidigungsanstrengungen im heutigen Zustand des **«bewaffneten Friedens»** ignoriert würden. So werden wir daran erinnert, dass wir uns nicht vom Wunschdenken einer isolierten Friedensinsel hinreissen lassen sollten. Dem in einer fundierten Quellenkenntnis geschriebenen Buch ist eine breite Leserschaft zu wünschen.

Dr Hans Eberhart